

# OSTTHÜRINGER Zeitung

## 131 Frauen und acht Männer bei Frauentagsfeier in die Schleizer Wisentahalle

Jeden Tag für Gleichberechtigung kämpfen  
09. März 2019 / 02:25 Uhr



Zur Feier des Internationalen Frauentags kamen knapp 140 Menschen in die Schleizer Wisentahalle. Foto: Oliver Nowak

Schleiz. Die Initiative Frauentag hat auch in diesem Jahr wieder eine festliche Frauentagsveranstaltung in der Schleizer Wisentahalle geboten. Genau 131 Frauen und acht Männer kamen zur Feierlichkeit, die dieses Jahr unter dem Motto „Frauen geben den Ton an!“ stand.

Anette Feike (SPD) erinnerte in ihrer Begrüßungsansprache an das nunmehr 100-jährige Wahlrecht der Frauen und dass die Frauen auch dieses Jahr ihr Wahlrecht ausüben sollten. Zwar sei schon viel für Gleichstellung von Mann und Frau getan, doch noch immer gebe es deutliche Lohnunterschiede und weniger Frauen in Führungspositionen.

Ähnlich äußerte sich auch Landrat Thomas Fügmann (CDU), der auf die im Grundgesetz festgeschriebene Gleichheit von Mann und Frau verwies, und, dass vier Frauen bei der Erarbeitung des Grundgesetzes, nebst 52 Männern, dabei waren. Und dennoch mussten Frauen bis zu den 1970er Jahren ihren Mann um das Einverständnis bitten, wenn sie ein eigenes Konto eröffnen wollten. Nicht nur am 8. März sollte für die Gleichberechtigung eingestanden werden, sondern jeden Tag.

Der Schleizer Bürgermeister Marko Bias (CDU) betonte, wie gut er es finde, dass Berlin als erstes Bundesland den Internationalen Frauentag als gesetzlichen Feiertag eingeführt habe. In Schleiz lebten zurzeit genau 4366 Frauen unter den insgesamt 8817 Einwohnern.

Constanze Truschzinski, stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes im SOK, wetterte gegen eine Bedürftigkeitsprüfung für eine Grundrente. Dies sei eine Demütigung für die Frauen, da ihre Lebensleistung somit nicht beachtet würde. Zudem müsse die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gestärkt werden. Teilzeit sei zwar ein gutes Modell, führe für Frauen aber zu einer schlechteren Absicherung im Alter. Zudem müsse es mehr Selbstbestimmung über den weiblichen Körper geben und Schwangerschaftsabbrüche entkriminalisiert werden, das gelte auch für die Aufklärung der medizinischen Möglichkeiten.

Oliver Nowak / 09.03.19